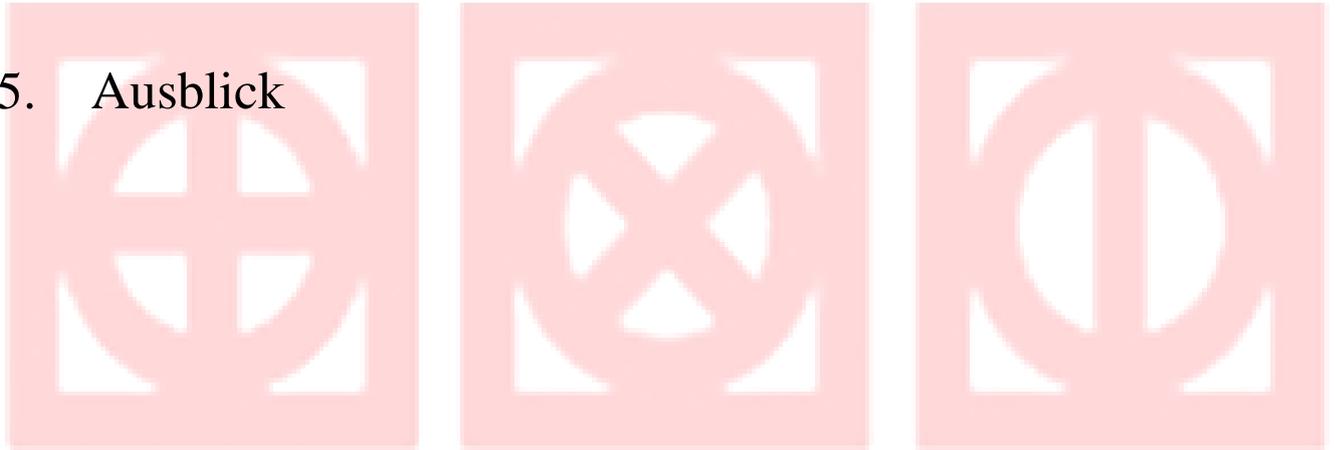


*Es ist nicht genug,
zu wissen,
man muss auch anwenden;*

*es ist nicht genug,
zu wollen,
man muss auch tun.*

Johann Wolfgang von Goethe

1. Vorbetrachtungen
2. Bestandsaufnahme
3. Unsere Ziele
4. Unsere konkreten Vorhaben 2023 - 2027
5. Ausblick



1. Vorbetrachtungen

Zukunft durch Tradition

– Neuer Geist in altem Gemäuer –

In unserem Schulhaus findet seit über 90 Jahren gymnasiale Bildung statt. Wir arbeiten bereits an den nächsten 90 Jahren - und immer in der Gegenwart.



Ein Gymnasium am Rande des historischen Stadtkerns von Nauen, ruhig gelegen im Havelland, aber verkehrstechnisch sehr gut angebunden und in Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Potsdam und zur Metropole Berlin. Eine Schule, groß genug für ein umfassendes, modernes Lernangebot, aber keine Lernmaschine.



Im Dezember 2019 entstand diese Drohnenaufnahme als der neugestaltete Schulhof Hof 1 an die Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium und das sonstige Personal am GGN übergeben wurde.

Auch und nicht zuletzt durch die übersichtliche Schülerzahl sind ein vertrauensvolles Lehrer-Schüler-Verhältnis und eine entspannte Atmosphäre an der Schule insgesamt zur Regel geworden. Dieses Potential nutzen wir konsequent und bauen es beständig aus.

Auszug aus den Brandenburgischen Schulgesetz: § 7 (2)

„Die Schulen legen pädagogische Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit mit dem Ziel fest, diese in einem Schulprogramm für die Sicherung und Entwicklung der Qualität schulischer Arbeit zusammenzuführen. Sie überprüfen regelmäßig das Erreichen ihrer pädagogischen Ziele und die Umsetzung ihrer verabredeten Arbeitsschwerpunkte oder ihres Schulprogramms (interne Evaluation) und können sich hierbei durch Dritte unterstützen lassen. Sie nehmen an den durch die Schulbehörden veranlassten Überprüfungen teil (externe Evaluation). Sie stimmen sich mit dem Schulträger in allen diesen betreffenden Angelegenheiten ab und erörtern mit dem staatlichen Schulamt die pädagogischen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit und das Schulprogramm“.

Für uns stellt sich also die anspruchsvolle Aufgabe, unser Schulprogramm als Instrument der täglichen pädagogischen Arbeit zu nutzen, was eine stetige Weiterentwicklung erfordert.

Lernen im Geiste Goethes

Im Sinne unseres Namenspatrons Johann Wolfgang von Goethe wird die Entwicklung und Ausprägung vielseitiger Interessen, Offenheit gegenüber neuen Gedanken und eine möglichst ganzheitliche Erziehung zu selbständigen Persönlichkeiten als wichtige Anforderungen an die Qualität unserer täglichen Arbeit.

Lernen für das Leben

Soziale Interaktion als Vorbereitung auf das Leben ist ein wichtiges Anliegen unserer Bildungseinrichtung. Sach- und Fachwissen wird nicht nur intellektuell vermittelt, sondern mit sozialer und praktischer Erfahrung verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler erlernen so Schlüsselqualifikationen für ihren künftigen beruflichen Werdegang wie für ihre Rolle als mündige Bürgerinnen und Bürger. Dabei kommt zum einen der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft eine zentrale Bedeutung zu. Zum anderen werden wir als anerkannte „**Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage**“ weitere inhaltsbezogene Projekte initiieren und damit dieses bewusst gelebte Profil aktiv gestalten.

Lernen im Dialog

Die Mitarbeiter der Schule sind sich der Öffentlichkeitswirksamkeit bewusst. Kommunikation stellt die unverzichtbare Grundlage gemeinsamen und somit erfolgreichen Wirkens dar.

Die Schulleitung ermöglicht und unterstützt zahlreiche Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb des Kollegiums und mit der Leitungsebene sowie den Schülern und Eltern. Zwei Kollegen erweitern entsprechend Schulgesetz die Schulleitung. Die Konsultationen mit dem Lehrerrat erfolgen mindestens monatlich. Zudem haben die Zielvereinbarungsgespräche eine wichtige Funktion für Kommunikation und Motivation.

2. Bestandsaufnahme 2023:

2.1. Allgemeine Angaben

Goethe-Gymnasium Nauen

Parkstr. 7

14741 Nauen Tel.: 03322 / 74 87 9 – 0

Fax.: 03322 / 74 87 9-20

www.ggnauen.de

- Gymnasium in öffentlicher Trägerschaft
- Einzugsbereich 50 Ortschaften



Informationsstand: März 2023

Zur Schulgeschichte:

- denkmalgeschütztes Schulhaus
- 1916 erbaut als Schulgebäude vom bedeutenden Werkbund-Architekten **Max Taut** (↗ Logo)
- seitdem ununterbrochen mit gymnasialer Bildung – auch unter dem Namen Erweiterte Oberschule „Georgi Dimitroff“
- Namensgebung am 12.03.1992 „Goethe-Gymnasium“
- Jahrgangsstufen 7-13

Materielle Ausstattung

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=gesamtdossier&schuljahr=2013&schulnr=120583&type=98&cHash=ce523703a47dbf4f2eb567719060f462>

- Unterrichtsräume
- 1 Aula für viele Aufführungen und eine moderne Mensa, die auch als Veranstaltungsort benutzt wird
- Turnhalle
- modernes Computerkabinett und modernes Medienkabinett sowie einen vernetzten Schülerarbeitsraum
- moderne Fachkabinette (Physik, Chemie, Biologie)
- 2 neu gestaltete Schulhöfe mit vielen Sitzgelegenheiten, die für andere Unterrichtsformen genutzt werden
- Tablet-Koffer, Laptopwagen, als Grundausrüstung
- Werkstatt für WAT-Unterricht sowie Projektarbeit

Schüler und Lehrerschaft

- 586 Schüler (Schuljahr 23/24); davon 139 in der SEK II
- vierzünftig
- 42 Lehrerinnen und Lehrer, 3 Referendarinnen und Referendare [davon 2 berufsbegleitend]
- 1 Schulsozialarbeiterin
- 1 Kraft FSJ

Schulleiter:

Uta Reichel

stellv. Schulleiter:

Anja Priewe

Oberstufenkoordinator:

Axel Heider, als beauftragte Lehrkraft

Unterrichtsorganisation in der:

A) Sek. I (7. - 10. Jahrgangsstufe)

- Unterricht im Klassenverband
- 2. Fremdsprache (ab 7. Kl. Pflicht) Französisch oder Spanisch
- ab 9. Jahrgangsstufe Wahlpflichtunterricht (u. a. 3. Fremdsprache Latein oder Russisch, Technik, Musik, Kunst, Ballsport, Regionalkunde, Digitaltechnik, Schülerfirma, Jugend debattiert ... in wechselnden Angeboten)
- ab 10. Jahrgangsstufe Wahlpflichtunterricht (u. a. Musik, Kunst, Darstellendes Spiel, Astronomie, Informatik, Philosophie, Schülerfirma ... in wechselnden Angeboten)
- angestrebter zu erreichender Abschluss nach Klasse 10:
Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

B) Sek. II (11. - 12. Jahrgangsstufe)

- Unterricht im Kurssystem (entsprechend der Vorgaben des Landes Brandenburg)
- Leistungskurse zur Wahl: A) Deutsch, Englisch, Mathematik und B) Biologie, Physik, Chemie, Geschichte, Politische Bildung oder Geografie
- musische Kurse Darstellendes Spiel, Musik und Kunst
- seit 2012/13 Einrichtung der Seminarkurse

- Seminarkurse im Schuljahr 2023/24 Berufs- und Studienorientierung, Sport-Ökologie, Ökologie, Digitaltechnik, Gegenwartskunst, Französisch-Landeskunde

Abschlüsse: Allgemeine Hochschulreife (Abitur),
schulischer Teil der Fachhochschulreife

Angebote außerhalb des Unterrichts

- Schulchor auf Basis der Jahrgänge
- Kurse Darstellendes Spiel
- Arbeitsgemeinschaften (Volleyball, Handball) nach Interesse bzw. Möglichkeit (Hallenbelegung z. B.) und jahrgangsübergreifend Kreativ-AG
- Möglichkeit der Nutzung der Mediathek von 8:00 -15:00 Uhr für alle Schüler
- Projekt Wintersport traditionell in der 11./12. Jahrgangsstufe
- Projekt Wassersport in der 12. Jahrgangsstufe
- Sprachreisen nach Frankreich, Groß-Britannien, Spanien...
- Projekte Vietnam-Woche für den Jahrgang 8, Karneval der Kulturen, „Jugend debattiert“, Spendenläufe für verschiedene Hilfsvereine in der Kinderhilfe, Kennlernwoche Jahrgang 7, Teilnahme am Politik-Paten-Projekt, Ausrichtung Weihnachtsfeier der Senioren für den Lions Club, Auftritte im Seniorenheim...

Förderverein: „Verein der Freunde des Goethe-Gymnasiums“

- gegründet 1992
- ca. 40 Mitglieder
- Unterstützung des Lernens, von Projekten, der Erziehung insgesamt

Tradition als Verpflichtung

Gymnasiale Bildung hat am Goethe-Gymnasium eine lange und erfolgreiche Tradition. Zu den ältesten Prinzipien unserer Schule gehört insbesondere die Offenheit gegenüber reformerischen Gedanken. Im Sinne unseres Namensgebers betrachten wir die Entwicklung und Ausprägung vielseitiger Interessen bei jungen Menschen als eine unserer wichtigsten Aufgaben. Diese Tradition sehen wir als Verpflichtung und zugleich als eine Herausforderung an die Qualität unserer täglichen Arbeit an.

Kompetenzen vermitteln

Ziel unserer Ausbildung ist die allseitige Entwicklung einer gebildeten Persönlichkeit. Bildung wie wir sie verstehen, soll den Schülern in gleichen Maßen methodische, soziale und personale Kompetenzen vermitteln, damit sie die den vielfältigen Anforderungen einer modernen, sich rasch verändernden, hochtechnisierten, demokratischen und leistungsorientierten Gesellschaft gewachsen sind. Dazu gehört auch, dass sie sich als Teil einer solidarischen Gemeinschaft begreifen, der sie sich verbunden und verpflichtet fühlen.

In Lernerfolgskontrollen wird konsequent auf die Inanspruchnahme der zu erwerbenden Kompetenzen geachtet.

Dabei gehen wir von folgenden Grundsätzen aus:

- Ermunterung zu kreativem und konstruktivem Denken
- Vermittlung umfassender Sachkenntnisse als Basis einer differenzierten Urteilsbildung
- Erziehung zur Übernahme persönlicher Verantwortung auf der Grundlage einer differenzierten Gesinnungs- und Verhaltensethik.

Unser Lernangebot

Zurzeit werden an unserer Schule 586 Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 12 von 42 Lehrern und 3 Referendaren unterrichtet.

Im Fremdsprachenunterricht wird als erste Fremdsprache Englisch, als zweite Fremdsprache Französisch bzw. Spanisch unterrichtet. Im Wahlpflichtbereich der Klassenstufen 9 und 10 haben die Schüler die Möglichkeit, entweder Latein oder Russisch als dritte Fremdsprache oder andere weiterführende Inhalte des Unterrichts zu belegen.

Schüler, die Latein wählen, können sich in der Oberstufe durch Fortsetzung des Lateinunterrichts das „Latinum“ erarbeiten.

Der Unterricht in den Klassenstufen 7 bis 10 (Sekundarstufe I) erfolgt mit Ausnahme der Wahlpflichtfächer im Klassenverband. Die Sekundarstufe II (Jahrgangsstufen 11 bis 12) wird wie üblich in Grund- und Leistungskursen unterrichtet, dazu ist eine Auswahl unter mehreren Kurskombinationen zu treffen. Der Oberstufenkoordinator begleitet die Schüler beratend bei der Fächerauswahl.

Eine Besonderheit unserer Schule ist, dass neben Lebensgestaltungs-Ethik-Religionskunde alternativ auch katholischer bzw. evangelischer Religionsunterricht angeboten wird, womit dem wachsenden Bedürfnis nach Wertpluralismus Rechnung getragen wird.

2.2. Weitere Angebote für unsere Schüler

Neben den obligatorischen Unterrichtsangeboten haben die Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums zahlreiche Möglichkeiten, sich auch in anderer Form in das Geschehen in Schule und Kommune einzubringen. Verschiedene Arbeitsgemeinschaften/Projekte im mathematisch-naturwissenschaftlichen und sportlichen Bereich sorgen für ein zusätzliches Freizeitangebot.

Das Engagement im Schulchor oder in Theatergruppen bietet interessierten und kreativen Schülern die Möglichkeit, sich vor Publikum zu präsentieren, so vor allem bei den beliebten alljährlichen Weihnachtskonzerten vor Eltern, Schülern, Lehrern und Absolventen der Schule. Hier können sie in Chor- und Einzeldarbietungen die in Projektform erarbeiteten Gesangs- sowie instrumentalen Fähigkeiten ebenso unter Beweis stellen wie ihr rezitatorisches oder schauspielerisches Talent.

Mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen (Theater, Musik) und Projekten (Bsp. Umgestaltung des Stadtparks sowie Ausstellungen oder auch Teilnahme an öffentlichen Wettbewerben) ist unsere Schule ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens der Stadt Nauen.

Das kulturelle Angebot, wie es die Nähe zu Berlin und Potsdam mit sich bringt, nutzen wir durch häufige Museums-, Ausstellungs- und Theaterbesuche. Zwischen dem Grips-Theater im Berliner Hansaviertel und dem Theater in der Parkaue in Friedrichshain und unserer Schule gibt es auch eine theaterpädagogische Zusammenarbeit.

Mit der übersichtlichen Schülerzahl ist unsere Schule sehr gut geeignet, eine Lernatmosphäre zu sichern, die auch allen jungen Schülerinnen und Schülern beste Bedingungen einräumt. Zahlreiche jahrgangsübergreifende Projekte von Schülergruppen haben sich stets positiv auf das Schulklima ausgewirkt, was einen sehr fairen und sozialen Umgang der Schüler der verschiedenen Jahrgangsstufen miteinander zur Folge hat. (Projekt-Woche 8 seit 2009 Unterstützung der Kennlernwoche 7 sowie der Partnerschulen wie der Robinsonschule in Brieselang.

2. 3. Ausstattung der Schule

2.3.1. Standortfaktoren und materielle Voraussetzungen

Die Schule befindet sich in ruhiger Stadttrandlage, sie ist dennoch gut erreichbar; sowohl vom Bahnhof als auch von den einzelnen Bushaltestellen sind etwa 10 Minuten Fußweg erforderlich. In dem vom bedeutenden Architekten Max Taut 1914 entworfenen denkmalgeschützten Gebäude stehen Klassen- und Fachräume zur Verfügung, darunter ein modernes Computerkabinett, fünf gut ausgestattete naturwissenschaftliche Fachräume sowie Fachräume für Musik und Kunst- und Sportunterricht.

Besonders stolz sind wir auf unsere 2006 fertig gestellte Mensa, die unser Gebäude noch attraktiver gemacht hat. Freistunden können die Schüler in der Mensa zur Erholung oder für die Erledigung schulischer Aufgaben nutzen.

In diesem Gebäudetrakt sind außerdem die Fachbereiche Kunst, Philosophie und Latein untergebracht. Damit steht ein zweckmäßiges Schulgebäude zur Verfügung, das in der Perspektive noch erweitert werden sollte.

Räume insgesamt:	36 mit Sport- und Gymnastikhalle
davon Fachunterrichtsräume:	10 Schulaula und moderne Mensa; Schulsportplatz

In den 2010 und 2015 fertiggestellten Ergänzungs- und Erweiterungsbau befinden sich eine Mediathek, die die Schüler nutzen können, ein Raum für kleine Vorführungen der Kurse Darstellendes Spiel, ein Technik-Raum mit modernen Schülerarbeitsplätzen, der Hausmeisterraum, ein Raum für die Schulsozialarbeit, der Unterrichtsraum für Schüler, die am Religionsunterricht teilnehmen sowie 7 Klassenräume, die über eine Verdunklung, Overheadprojektoren, fest installierte Beamer und Internetanschlüsse verfügen. Diese Klassenräume können Schulklassen mit 30 Schülerinnen und Schülern fassen.

Unsere Schule verfügt über ein Informatikkabinett und einen im Rahmen der M.A.U.S.-Initiative ausgestatteten Medienraum mit je mindestens 15 Arbeitsplätzen. Die Nutzung des Medienraumes durch die verschiedenen Unterrichtsfächer ist überaus begehrt.

Die Fachkabinette sind durchweg mit Präsentationstechnik ausgestattet. Für die Klassenräume, in denen keine Technik zur Verfügung steht, sind mobile Beamer-, Monitor- bzw. Overheadprojektoren vorhanden.

In den Unterrichtsräumen wurden zum Teil Smartboards eingebaut, die wesentlich für einen lebendigen Umgang mit dem Lernstoff beitragen.

Erheblich hat sich die Situation für die Kollegen verbessert. So gibt es seit dem Verwaltungsumzug 2012 ein großes Lehrerzimmer, in dem jeder Lehrer ein abgeschlossenes Schließfach und einen Sitzplatz hat. Eine kleine Küche sowie ein Kopierraum sind vom Lehrerzimmer aus zu erreichen. Das Sekretariat, das Schulleiterbüro sowie das Büro der Stellvertretenden Schulleiterin befinden sich auch auf der ersten Etage wie das Lehrerzimmer. Diese Räume sind auch leicht zu verdunkeln. Das Büro des

Oberstufenkoordinators ist in der zweiten Etage. Die Mitglieder der Erweiterten Schulleitung haben ihre Arbeitsplätze auch in diesen Büros.

Seit 2011 wird verstärkt das Fachraumprinzip umgesetzt.

2.3.2. Personelle Voraussetzungen

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, dass unsere Schülerschaft in der Mehrzahl aus sehr starken Einzelpersonlichkeiten besteht. Die Arbeit verlangt somit ein Höchstmaß an pädagogischem Fingerspitzengefühl und ist nicht zu leisten ohne zusätzliche speziell ausgerichtete Fortbildungen. So sind Maßnahmen der Binnendifferenzierung und Begabtenförderung stetige Thematiken. Unsere Lehrerschaft ist qualifiziert und sowohl pädagogisch als auch fachlich auf höchstem Niveau besetzt. Die Kollegen zeichnen sich durch großes Engagement und Fortbildungsbereitschaft aus. Die Arbeit, wie wir sie verstehen, verlangt eine enge Verflechtung der einzelnen Fächer, so dass die Arbeit in Jahrgangsteams oder in Arbeits-/Steuergruppen die logische Konsequenz ist.

Auch durch Fortbildungen wie „Elterngespräche deeskalierend gestalten“ bilden sich die Lehrkräfte am GGN fort. Durch das offensive Miteinander können beginnende Konflikte zwischen Lehrern und Eltern sowie weiteren Sorgeberechtigten schnell und zufriedenstellend gelöst werden.

Die Klassenlehrer informieren sich über die familiäre Situation der ihnen anvertrauten Schüler. In den letzten Jahren konnte auch am Goethe-Gymnasium der Rückgang klassischer Familienstrukturen beobachtet werden.

3. Unsere Ziele

- ✓ Unsere Schule als Lebensraum begreifbar machen.
- ✓ Arbeiten heißt auch, das Leben gestalten lernen.
- ✓ Die Schülerinnen und Schüler individuell fördern, um den unterschiedlichen Persönlichkeiten gerecht zu werden und auch die soziale Kompetenz stärken zu können.
- ✓ Herausforderungen annehmen, wobei Bewährtes auch bewahrt wird.
- ✓ Verteidigung des Titels „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ im pädagogischen Alltag.
- ✓ Unsere Schule öffnen: Nutzung der Erfahrungen von nicht zur Schule gehörenden Personen bzw. Institutionen - also von außen lernen im Sinne des Praxislernens.
- ✓ Nach außen wirken - Schule als wichtiger Teil in privatem Umfeld, Kommune und Gesellschaft integrieren.

4. Vorhaben im Zeitraum 2023 - 2027:

1. Erhöhung der Attraktivität des Goethe-Gymnasiums
2. Modernisierung von Unterricht
3. Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
4. Zusammenarbeit mit der Wirtschaft; Wiederbestätigung des BSO-Siegels
5. Wiedereinrichtung mindestens einer internationalen Schulpartnerschaft
6. Weitere Ausgestaltung der Ausstattung der Unterrichtsräume mit verlässlicher Technik des Schulhauses in Verbindung mit der vollständigen Rekonstruktion der historische Bausubstanz,
7. Integrierung des Sportinnen- und Außenbereiches als Beitrag zur Gesundheit aller Schüler sowie zur weiteren schrittweisen Erhöhung der Teilnehmerzahlen an überschulischen Wettkämpfen.
8. Weitere Nutzung der Potentiale des Chores und der Kurse im Darstellenden Spiel zur stärkeren Außenwirkung des Goethe-Gymnasiums Nauen.
9. Vorbereitung des 110jährigen Geburtstages der Gymnasialen Bildung am Schulstandort Parkstraße 7
10. Schüler des GGN erhalten eine eMail-Adresse unter der Domän ...@ggnauen.de

4. 1. Attraktivität der Schule

Ziel muss auch in den folgenden Jahren die Beibehaltung der „Übernachfrage“ der neuen 7. Klassen durch weitere Erhöhung der Attraktivität der Schule sein. Dabei soll die Schulwerbung auch weiterhin in erster Linie durch Schüler aller Altersstufen erfolgen. Die Gestaltung von Schnuppertagen an unserer Schule sowie die Vorstellung der Inhalte des Goethe-Gymnasiums an den Grundschulen der Region durch Schüler haben sich bewährt und werden in dieser Form fortgesetzt. Weiterhin fortgesetzt wird die Initiative der VietnamAG, die regionalen Grundschulen bei der Ausgestaltung von Sportfesten, Thementagen und Projekten zu unterstützen.

Die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit Inhalten und Vorgehensweisen des Goethe-Gymnasiums trägt zur Motivierung der Lerngruppen in immer höherem Maße bei. Die Nutzung des jährlichen „Tages der offenen Tür“ zur konsequenten Öffentlichkeitsarbeit wie auch die Einbeziehung der zahlreichen Konzerte und Auftritte der Kurse Darstellendes Spiel unterstreicht die Bedeutung des Gymnasiums als Teil des gesellschaftlichen Lebens in der Region.

4. 2. Modernisierung von Unterricht

4.2.1. „Lernen lernen“

Die Unterrichtsführung wird schwerpunktmäßig auf die Entwicklung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit mit dem Ziel der selbst gewonnenen Kenntnisse und selbst angeeigneten Verfahrensweisen abgestimmt. Dabei ist bei hohem Lerntempo auf Variation von Methodik und Didaktik zu achten.

Die Einbeziehung der Schüler in Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts wird zur Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und Selbsttätigkeit genutzt. Die Motivierung (im Sinne der Eigenmotivierung) wird durch die Schul- und Unterrichtsatmosphäre, die zum Lernen und zur Neugierde anregt, gewährleistet.

Kreativer Unterricht und selbst bestimmtes Lernen als vermittelnde Faktoren tragen maßgeblich zu außergewöhnlichen Leistungen bei. Dabei ist nicht nur der Lernort Schule vorgesehen. Gezielte Projektarbeit soll dazu beitragen, praktische Aspekte gesellschaftlichen Lebens nicht nur als Ergänzung des Unterrichts sondern als Unterricht selbst zu nutzen.

Einen weiteren Aspekt bilden Maßnahmen zur inneren Differenzierung:

didaktische Maßnahmen

Die Unterscheidung nach stofflicher Komponente (Umfang, Bearbeitungszeit, Schwierigkeitsgrad) ermöglicht die zeitgleiche Bearbeitung unterschiedlicher Thematiken durch die Schülerinnen und Schüler, die auch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Bearbeitungszeiten aufweisen.

methodische Maßnahmen

Hierbei ist ein häufiger, geplanter Wechsel der Sozialformen sinnvoll. Teamfähigkeit, Kooperation und Unterstützung leistungsschwächerer Schüler werden schnell zur Selbstverständlichkeit innerhalb der Lerngruppe.

Die Aneignung von Lerntechniken steht besonders in den Aufnahmejahren der einzelnen Klassen am Goethe-Gymnasium im Mittelpunkt. Nicht nur was zu lernen ist, muss den Schülern verdeutlicht werden, sondern wie und warum sie sich so und nicht anders dem Unterrichtsstoff nähern, muss bewusst gemacht werden. Nur in dieser Form ist eine motivierte und überzeugte Lerneinstellung bei den Schülern zu erreichen.

4.2.2. Projektunterricht

Gezielte Projektarbeit soll dazu beitragen, praktische Aspekte gesellschaftlichen Lebens nicht nur als Ergänzung des Unterrichts sondern als Unterricht selbst zu nutzen. Dabei gilt es, auf überaus positive Erfahrungen der vorangegangenen Jahre zurückzugreifen. Gemeint sind hier u. a. die erfolgreichen Teilnahmen an den Projekten „Jugend denkt Zukunft“ in Zusammenarbeit mit dem Bosch-Siemens-Hausgerätekwerk Nauen oder „Jugend debattiert“ in Zusammenarbeit mit anderen Schulen der Region Osthavelland.

Diverse Kurse aus dem natur- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld (z. B. Physik; Politische Bildung; Geografie) sind schon seit mehreren Jahren Stammgäste im Bosch-Siemens-Hausgerätekwerk..

Außerdem sind die Kurse des Fachbereiches Biologie regelmäßige Gäste im „Gläsernen Labor“ bzw. Gasthörer im Virchow-Klinikum Berlin sowie der Fachhochschule Wildau.

Die Gewinnung externer Partner wie der Firma Marktfrüchte GmbH, Agrofarm, Pactec oder des Potsdamer Golfklubs in Ketzin/OT Tremmen usw. stärken die Vielfalt und Attraktivität des GGN.

4.2.3. Nutzung von Medien

Allgemeine Vorhaben/Ziele:

- konsequente Einbindung der „neuen Medien“ in den Unterricht aller Stufen und Fächer, um die den Rahmenplänen zu entnehmenden Forderungen nach Entwicklung der Medienkompetenz erfüllen zu können;
- Unterrichtsergebnisse multimedial speichern und präsentieren;
- Auftritt der Fachbereiche im Internet – Ausbau der Schulhomepage – Bekanntgabe der Vertretungspläne, der Arbeitspläne und von besonderen Vorhaben (zu erreichen unter www.ggnauen.de);
- weiterer Ausbau der Mediathek, um noch mehr Möglichkeiten zur selbstständigen Arbeit der Schülerinnen und Schüler zu bieten;
- Ausstattung weiterer Fachräume mit Computertechnik;
- verantwortlicher Umgang mit Medien
- wLan für Schülerinnen und Schüler, für das Kollegium sowie Verwaltung

Die Verdunklung in den Räumen der 2. und 3. Etage trägt zur besseren Nutzbarkeit der Medien bei.

Ziele im dienstlichen Bereich:

Jeder Kollege verfügt bereits über eine E-Mail-Adresse unter dienstlicher Domain. Diese stellt seit September 2006 ein Angebot zur dienstlichen Nutzung dar, von dem seit ihrer Einrichtung reger Gebrauch gemacht wird.

Zudem wird die Schulcloud als virtueller Unterrichtsraum und Bereich für fachkonferenzen genutzt.

Beispiel:

Vorname(erster Buchstabe).Nachname @ggnauen.de

Verschiedene dienstliche Abläufe können online, also papiersparend erledigt werden. So können Beschlüsse von Fachkonferenzen, Protokolle, Aufsichtspläne, Rahmenrichtlinien, Jahres- und Monatspläne etc. an die Postfächer verteilt werden. Wir wollen diese Verfahren ausbauen und optimieren. Sie sollen selbstverständliche Bestandteile des Schulalltags werden.

In der Perspektive sollen alle Schülerinnen und Schüler eine E-Mail-Adresse unter der o. g. Domain erhalten.

4.2.4. Schülerselbstverwaltung der Mediathek

Die Mediathek für Schülerinnen und Schüler ↗

Voraussetzung für zeitgemäßes und innovatives Lernen

Da die Nutzung der „Neuen Medien“ einen immer höheren Stellenwert einnimmt (siehe Punkt 2), muss es zur Selbstverständlichkeit werden, dass Kinder und Jugendliche den Umgang mit Hard- und Software erlernen, um Informationen sammeln und verarbeiten zu können. Der Informatikunterricht leistet einen wertvollen Beitrag, kann jedoch bei weitem nicht allen Schülern in dieser Hinsicht gerecht werden.

Um die Medienkompetenz bei den Schülern entwickeln zu können, ist es unser Ziel, die neu eingerichtete Mediathek schülerorientiert zu nutzen. Mit Hilfe dieses Schülerarbeitsraumes soll es den Schülern möglich sein, selbstständig und eigenverantwortlich den Umgang mit modernen Medien zu schulen. Die Mediathek wird unter Schülerverwaltung gestellt, um auch die Eigenverantwortung zu erhöhen. Durch den freien Zugang beispielsweise zum Internet wird ein Beitrag zur Chancengleichheit von Schülern aller sozialen Schichten geleistet.

Die Verantwortung übernahmen Schüler des Schülerrates, die in einer Arbeitsgruppe Mechanismen von Regelwerk und Kontrolle der Nutzung ausgearbeitet haben.

Um die Mediathek auszustatten, sind vorerst 5 Schülerarbeitsplätze eingerichtet worden. Die Vernetzung des gesamten Raumes und damit verbundene Onlineanschlüsse gewährleisten den technischen Höchststandard. Nach halbjährlicher Testphase wird über eine Erweiterung (weitere Arbeitsplätze) befunden.

Darüber hinaus sollen DVDs und e-books verschiedener Unterrichtsfächer und Fachbereiche den Unterricht bzw. Arbeitsaufgaben für Zuhause unterstützen können. Nachschlagewerke können als eine sinnvolle Ergänzung des Raumes dienen. Später soll das Angebot der Mediathek nutzerorientiert angepasst werden.

4.3. Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage

Am 11.07.2008 haben wir in einem feierlichen Festakt den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ erhalten. Weitere inhaltsbezogene Projekte werden in Zukunft durch die Schülerinnen und Schüler in enger Zusammenarbeit mit dem Paten, Herrn Udo Folgart (Landtagsabgeordneter und ehemaliger Schüler dieser Schule), den Lehrerinnen und Lehrern sowie regionalen Partnern aktiv gestaltet. Am Beginn des Schuljahres 2008/2009 wird mit dem Humanistischen Freidenkerverband ein gemeinsames Projekt mit Jugendlichen aus Indien stattfinden.

Wie auch in der Vergangenheit werden z. B. solche bundesweit bekannten Projekte wie „Mein Tag für Afrika“ oder „Wir laufen für UNICEF“ unseren Bedürfnissen und Erfordernissen angepasst und durchgeführt.

Die Weiterführung der SambiaAG als VietnamAG trug dazu bei, dass diese Aktivitäten durch Schülerinnen und Schüler koordiniert und umgesetzt werden. Außerdem erforschen sie, wie Ideen, Haltungen und Kompetenzen weiter gegeben und aktive Mitstreiter gewonnen werden können.

4.4. Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft

In den letzten Jahren kommt immer mehr eine öffentliche Diskussion in Gang, die sich um eine stärkere Orientierung der Schule generell in Richtung Wirtschaft und deren Anforderungen dreht. Zu mehr als Aufrufen und Aufforderungen ist es in der Praxis aber zumeist nicht gekommen. Hier gilt es nun anzusetzen.

Der ehemalige Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Herr Rupprecht forderte:

„Es muss viel mehr Praxis in die Schulen, das heißt die Verstärkung der Kooperation zwischen Unternehmen und Schule.“

Das Goethe-Gymnasium verstand seine Worte so, dass es notwendig ist, die regionalen Unternehmen mit den Schulen zu verbinden. Unsere Schule hat viele Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen sammeln können. Die engste Verflechtung besteht aber mit dem Bosch-Siemens-Hausgerätewerk. So konnten SchülerInnen der verschiedenen Jahrgänge in differenzierten Bereichen des Werkes Praktika absolvieren.

Mit dieser Kooperation können wir das Interesse der Schülerinnen und Schüler für den naturwissenschaftlichen Unterricht in den Klassenstufen 7 - 10 wecken, um Leistungskurse im naturwissenschaftlichen Bereich (Physik, Chemie) auch in Zukunft anbieten zu können, was natürlicherweise aber auch vom Wahlverhalten der Schüler und Schülerinnen abhängt. Die Einbeziehung von Fachleuten aus der Wirtschaft in den Unterricht ist eine Notwendigkeit, will man den Erfordernissen der heutigen Zeit gerecht werden. Hier sind konkrete Vereinbarungen zwischen Schule und Unternehmen/Institution der richtige Weg, um gegenseitig profitieren zu können. Unsere positiven Erfahrungen mit dem Bosch-Siemens-Hausgerätewerk hier in Nauen belegen diese These eindeutig.

Die regionale Struktur gerade der mittelständischen Industrie zeigt eine deutliche Überalterung der Führungskräfte der einzelnen Unternehmen. Zunehmend erscheint es schwieriger, junge Leute für diese Unternehmen zu interessieren. Diese Problematik kann durch frühzeitiges Heranführen der Kinder und Jugendlichen, durch vielseitigen Unterricht in wirtschaftlicher Hinsicht vielleicht nicht gleich gelöst, aber angegangen werden. In diesem Zusammenhang kommt dem „Praxislernen“ eine immer größer werdende Bedeutung zu. Von der Zusammenarbeit profitieren also alle: die Schülerinnen und Schüler, die Schule und die Unternehmen.

4.5. Wiedereinrichtung mindestens einer internationalen Schulpartnerschaft

In Zeiten der internationalen Verflechtung, der europäischen Verschmelzung und nicht zuletzt der Globalisierung ist das Kennenlernen der zukünftigen Partner ein wichtiger Beitrag zur

Verständigung zwischen unterschiedlichen Ländern. Gerade die heranwachsende Generation kann durch internationale Begegnungen Vorurteile abbauen helfen, also konkret zur Völkerverständigung beitragen. Die aktive Toleranzerziehung kann mittels einer internationalen Schulpartnerschaft auf eine solide Basis gestellt werden. Da das Goethe-Gymnasium aktuell keine Partnerschaft unterhält, ist es unser Ziel, in den nächsten Jahren einen internationalen Kontakt herzustellen, um (laut Schulkonferenzbeschluss) bis 2010 einen regelmäßigen Austausch von Schülergruppen vorzubereiten.

Das Ziel 2010 wurde nicht erreicht. Aber durch die Unterstützung eines Schulneubaus in Sambia legen die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums die Basis für die Umsetzung des Ziels. Realistisch ist von 2014/15 auszugehen,

4.6. Bedingungsoptimierung Schulhaus

Das 90-jährige Schulgebäude, welches unter Denkmalschutz steht, weist noch einen gehörigen Sanierungsbedarf auf. Der Schulträger, die Stadt Nauen, bekennt sich intensiv zur Schule und hat bereits mehrere Millionen Euro investiert. So sind in jedem Jahr Klassenräume saniert und die materiell-technische Basis optimiert worden. Der Neubau/Anbau der Cafeteria hat die Bedingungen für die Schülerspeisung nachhaltig verbessert.

Schwerpunkte der kommenden Jahre ist die weitere Sanierung des Schulhauses (insbesondere der Flure) sowie des Sanitärtraktes. Für 2008 und 2009 wurden bereits jeweils 300.000 € in Verbindung mit Ausgaben für den Brandschutz umgesetzt.

Darüber hinaus kann die gesamte Schulverwaltung aus dem ungünstigen Dachgeschoss endlich in die erste Etage wechseln. Ein großes Lehrerzimmer wird auch für die Kollegen eine wesentliche Verbesserung bedeuten, zumal die Räume im Dachgeschoss für Einzelarbeitsplätze der Kollegen sowie als Projektraum und Schülerarbeitsraum genutzt werden können.

4.7. Bedingungsoptimierung Schulsport

In den vergangenen Schuljahren wurde bereits das Parkett der Turnhalle saniert, so dass jetzt eindeutig bessere Hallenbedingungen zu verzeichnen sind. Doch um noch motivierter in der Halle Sport zu treiben, war die Komplettsanierung der Halle (einschließlich Sanitärtrakt) unumgänglich.

Der Bau der Außensportanlage ist ein lang gehegter Wunsch der Schule und konnte mit Unterstützung des Schulträgers Wirklichkeit werden. Die Übergabe erfolgte im Schuljahr 2022/23.

Bei der Teilnahme an verschiedenen Wettkämpfen und Turnieren konnten Schülerinnen und Schüler unserer Schule sportliche Erfolge erringen. Die Kreisspartakiade und der Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ sind z. B. Möglichkeiten, wo sich sportlich Interessierte mit anderen messen können. Ski- und Snowboardkurse, das Schwimmlager sowie das Wasserlager (Kanu) gehören zu den speziellen Sportangeboten der Schule. Neu ist ab dem Schuljahr 2013/14 der Seminarkurs „Sport und Ökologie“, der als Schwerpunktsport Golf vermittelt.

Hervorragende Ergebnisse brachten auch der Sponsoren-Lauf des Goethe-Gymnasiums 2007, 2011, 2013 und 2015. Hierbei ist eine Wiederholung in den nächsten Jahren angedacht, da sowohl

das Spendenergebnis als auch die Identifikation mit der Idee und der Schule außerordentlich gute Ergebnisse brachten.

4.8. Kulturelle Außenwirkung

Die außerordentliche Qualität der Konzerte unserer Musikkurse wird von der riesigen Kartennachfrage zu den traditionellen Weihnachtskonzerten unterstrichen. Als Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt Nauen verstehen sich auch die zahlreichen Auftritte der Kurse „Darstellendes Spiel“ der Sekundarstufe II, welche durchgehend sehr gut besucht werden.

Darüber hinaus präsentieren wir am der „Tag der offenen Tür“ (jeweils im Januar/Februar) unser Leistungsniveau. Auch das traditionell am letzten Schulfreitag im Schuljahr stattfindende Schulfest, das von Schülern der Jahrgangsstufe 12 organisiert wird, zeigt den Eltern und der interessierten Öffentlichkeit den erreichten Entwicklungsstand der Bildungseinrichtung. Ganzjährig ist dies über unseren neu gestalteten, ansprechenden Internetauftritt, den wir ständig aktualisieren und verbessern, möglich.



Ausblick:

Den in einer technisierten Welt immer größer werden Ansprüchen der Berufswelt müssen wir als Goethe-Gymnasium eine konsequente Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler entgegensetzen.

Das Ziel der Studierfähigkeit von immer mehr Jugendlichen muss Unterstützung durch uns als Schule erfahren. Nur wenn es uns gelingt, dass nach dem Abitur der übergroße Anteil der Jugendlichen auch ein Studium aufnimmt, kann letztlich von erfolgreicher Bildungs- und Erziehungsarbeit die Rede sein.

Neben der Qualifikation für das Berufsleben steht die Förderung selbstbewusster, kritischer und sozialer Persönlichkeiten im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Zurück zu Goethe:

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.“

Unterstützen wir jedes Elternteil, so können wir sehr viel Gutes tun.

Goethe-Gymnasium Nauen
Stand: September 2023/24

Das vorgelegte Schulprogramm versteht sich als eine Arbeitsgrundlage, welche stets weiterentwickelt wird.